



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Medizinische Fakultät Mannheim  
Dissertations-Kurzfassung**

**Randomisierte, doppel-blinde Untersuchung zur Wirksamkeit von  
SR 142801 (Osanetant), einem Neurokinin-3 (NK3) Rezeptor  
Antagonisten bei ambulanten Patienten mit einer Panikstörung**

Autor: Irene Kowalik-Bräuer  
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)  
Doktorvater: Prof. Dr. M. Deuschle

Die vorliegende Untersuchung beschreibt in der Einleitung zunächst das klinische Erscheinungsbild der Panikstörung mit und ohne Agoraphobie. Im folgenden wird eine Einführung in die Neurobiologie der Panikstörung gegeben, wobei nach dem heutigen Erkenntnisstand alle Neurotransmittersysteme und Neuromodulatoren kurz dargestellt werden, die bei der Angstentstehung beteiligt sind. Vor- und Nachteile der bisherigen Angstbehandlung leiten zur Zielsetzung und Fragestellung dieser Studie über. Wir untersuchten die Wirksamkeit und Verträglichkeit des Neurokinin-3 (NK3) Rezeptor Antagonisten SR 142801 bei ambulanten Patienten mit einer Panikstörung. Es wurden 19 Patienten randomisiert, die nach Gabe von Cholecystokinintetrapeptid (CCK4) eine Panikattacke erlitten hatten. Die Probanden durchliefen eine vierwöchige Behandlungszeit entweder mit SR 142801 oder mit Placebo. Die Paniksymptomatik wurde in wöchentlichen Visiten und einem zweiten CCK4-Challenge-Test am Ende der doppel-blinden Behandlungsphase erfasst. Während der beiden Angstexpositionen unter Laborbedingungen wurden Kortisol, Prolaktin und Neuropeptid Y bestimmt. Die Verträglichkeit von SR 142801 war gut. Unabhängig von der Behandlungsgruppe (SR 142801 oder Placebo) zeigten alle Probanden am Ende eine deutliche Verbesserung ihrer Angstsymptome. Während die Kortisol-, und NPY-Werte unbeeinflusst blieben, war die Prolaktinkonzentration nach Behandlung in der SR 142801-Behandlungsgruppe signifikant niedriger, als in der Placebogruppe. Zusammengefasst hat SR 142801 zwar keinen Effekt auf eine CCK4-induzierte Psychopathologie, nimmt aber Einfluss auf den Prolaktinspiegel bei Angstpatienten und moduliert somit auch, auf nicht geklärte Weise, die endokrine Stressantwort.